

Anteplepsin® 0,5 mg

Tabletten

Wirkstoff: Clonazepam

Lesen Sie die gesamte Gebrauchsinformation sorgfältig durch, bevor Sie mit der Einnahme dieses Arzneimittels beginnen.

- Heben Sie die Packungsbeilage auf. Vielleicht möchten Sie diese später nochmals lesen.
- Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihren Arzt oder Apotheker.
- Dieses Arzneimittel wurde Ihnen persönlich verschrieben. Geben Sie es nicht an Dritte weiter. Es kann anderen Menschen schaden, auch wenn diese dieselben Beschwerden haben wie Sie.
- Wenn eine der aufgeführten Nebenwirkungen Sie erheblich beeinträchtigt oder Sie Nebenwirkungen bemerken, die nicht in dieser Gebrauchsinformation angegeben sind, informieren Sie bitte Ihren Arzt oder Apotheker.

Diese Packungsbeilage beinhaltet:

1. Was ist Anteplepsin® 0,5 mg und wogegen wird es angewendet?
2. Was müssen Sie vor der Einnahme von Anteplepsin® 0,5 mg beachten?
3. Wie ist Anteplepsin® 0,5 mg einzunehmen?
4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?
5. Wie ist Anteplepsin® 0,5 mg aufzubewahren?
6. Weitere Informationen

1. WAS IST ANTELPSIN® 0,5 MG UND WOGEGEN WIRD ES ANGEWENDET?

Anteplepsin® 0,5 mg ist ein Arzneimittel zur Behandlung von epileptischen Anfällen (Antiepileptikum).

Anteplepsin® 0,5 mg wird eingenommen bei:

- bestimmten generalisierten Epilepsien (Anfallsleiden, die das Gehirn betreffen), insbesondere vom Typ des Petit Mal (z. B. West Syndrom, Lennox-Gastaut-Syndrom) bei Säuglingen, Kindern und Jugendlichen
- Absence-Epilepsien (Anfallsleiden, die in erster Linie durch Bewusstseinspausen charakterisiert sind)
- anderen myoklonischen Syndromen (Erkrankungen mit anfallsartigen Muskelzuckungen),
- wenn andere Antiepileptika nicht wirken oder allein nicht ausreichend wirken.

2. WAS MÜSSEN SIE VOR DER EINNAHME VON ANTELPSIN® 0,5 MG BEACHTEN?

Anteplepsin® 0,5 mg darf nicht eingenommen werden

- wenn Sie überempfindlich (allergisch) gegenüber dem arzneilich wirksamen Bestandteil Clonazepam, anderen Benzodiazepinen (Gruppe von Arzneimitteln gegen Anfälle und Schlafstörungen) oder einem der sonstigen Bestandteile von Anteplepsin® 0,5 mg sind
- bei bestehender oder früherer Abhängigkeit von Medikamenten, Drogen oder Alkohol
- bei Myasthenia gravis (schwerer krankhafter Muskelermüdbarkeit).

Besondere Vorsicht bei der Einnahme von Anteplepsin® 0,5 mg ist erforderlich bei

- spinalen oder zerebralen Ataxien (Störungen des Bewegungsablaufs mit Gangunsicherheit u.a.)
- akuter Vergiftung mit Alkohol, anderen Antiepileptika, Schlaf- oder Schmerzmitteln sowie Psychopharmaka (Neuroleptika, Antidepressiva sowie Lithium)
- schwerer Leber- oder Nierenerkrankung
- akutem Engwinkelglaukom (Erkrankung mit erhöhtem Augeninnendruck)
- Schlafapnoe-Syndrom (schlafbegleitendem Aussetzen der Atemfunktion)
- Erkrankung der Atmungsorgane
- Eine geringe Anzahl von Patienten, die mit Antiepileptika wie Clonazepam behandelt wurden, hatten Gedanken daran, sich selbst zu verletzen oder sich das Leben zu nehmen. Wenn Sie zu irgendeinem Zeitpunkt solche Gedanken haben, setzen Sie sich sofort mit Ihrem Arzt in Verbindung.

Kinder

Die Einnahme von Anteplepsin® 0,5 mg kann bei Säuglingen und Kleinkindern zu vermehrtem Speichelfluss und zu vermehrter Schleimbildung in den Bronchien führen, weshalb auf die Freihaltung der Atemwege geachtet werden muss.

Warnhinweis

Die Einnahme von Anteplepsin® 0,5 mg kann zur geistigen und/oder körperlichen Abhängigkeit führen. Das Risiko ist größer nach hohen Dosen, Einnahme über lange Zeit und besonders bei Alkohol- und Drogenabhängigen sowie Patienten mit auffälligen Persönlichkeitsmerkmalen oder anderen schweren seelischen Erkrankungen auch vor der Behandlung mit Anteplepsin® 0,5 mg. Sprechen Sie in diesen Fällen mit Ihrem Arzt.

Bei Einnahme von Anteplepsin® 0,5 mg mit anderen Arzneimitteln

Bitte informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker, wenn Sie andere Arzneimittel einnehmen/anwenden bzw. bis vor kurzem eingenommen/angewendet haben, auch wenn es sich um nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel handelt.

Bei gleichzeitiger Behandlung mit Clonazepam und Phenytoin oder Primidon wurde ein Anstieg des Phenytoin- bzw. Primidonspiegels im Serum vereinzelt beobachtet

Die gleichzeitige Behandlung mit anderen zentral wirksamen Medikamenten, wie z. B. weitere Antiepileptika (Arzneimittel zur Unterdrückung von Anfällen), Narkosemittel, Schlafmittel, Psychopharmaka, teils auch Schmerzmittel, kann zu einer gegenseitigen Verstärkung der Wirkung führen. Dies gilt insbesondere im Zusammenwirken mit Alkohol.

Enzyminduzierende Medikamente gegen epileptische Anfälle wie z. B. Barbiturate, Phenytoin und Carbamazepin, können den Abbau von Clonazepam beschleunigen.

Die Kombination von Clonazepam mit Valproinsäure kann gelegentlich zur Ausbildung eines Petit-mal-Status führen.

Bei Einnahme von Anteplepsin® 0,5 mg zusammen mit Nahrungsmitteln und Getränken

Während der Behandlung mit Anteplepsin® 0,5 mg sollten Sie keinen Alkohol trinken.

Schwangerschaft und Stillzeit

Fragen Sie vor der Einnahme/Anwendung von allen Arzneimitteln Ihren Arzt oder Apotheker um Rat.

Schwangerschaft

Es ist bekannt, dass Frauen, die mit Arzneimitteln gegen Anfallsleiden behandelt werden, ein leicht höheres Risiko haben, Kinder mit Fehlbildungen zu gebären, als andere Frauen. Die am häufigsten berichteten Fehlbildungen sind Lippenspalten, Herz-Kreislauf-Fehlbildungen und Neuralrohrdefekte (offener Rücken). Die Wahrscheinlichkeit solcher Missbildungen ist bei gleichzeitiger Einnahme mehrerer Mittel gegen Anfallsleiden erhöht.

Wenn Sie während der Behandlung mit Anteplepsin® 0,5 mg schwanger werden möchten oder vermuten, dass Sie schwanger sind, teilen Sie dies bitte umgehend Ihrem Arzt mit, damit er über die Weiterführung oder den Abbruch der Behandlung entscheiden kann.

Nur in Ausnahmefällen aus zwingenden Gründen wird der Arzt die Behandlung mit Anteplepsin® 0,5 mg fortsetzen.

Falls eine Behandlung mit Anteplepsin® 0,5 mg unverzichtbar ist, sollte in der Schwangerschaft, besonders in den ersten drei Monaten, Anteplepsin® 0,5 mg in der niedrigsten anfallskontrollierenden Dosis angewendet und auf eine Kombination mit anderen Antiepileptika nach Möglichkeit verzichtet werden.

Unterbrechen Sie die Behandlung mit Anteplepsin® 0,5 mg während einer Schwangerschaft nicht ohne Zustimmung durch Ihren Arzt. Ein plötzlicher Abbruch der Behandlung bzw. eine unkontrollierte Verminderung der Dosis kann zu epileptischen Anfällen führen, die Ihnen und/oder dem Ungeborenen Schaden zufügen können.

Nach längerer Zeit der Einnahme von Anteplepsin® 0,5 mg während der Schwangerschaft können beim Neugeborenen Entzugserscheinungen (erniedrigte Körpertemperatur, Blutdruckabfall, flache Atmung, herabgesetzte Muskelspannung sowie Trinkschwäche) auftreten.

Stillzeit

Der Wirkstoff geht in die Muttermilch über und reichert sich dort an. Deshalb müssen Sie nach Rücksprache mit dem Arzt abstillen.

Verkehrstüchtigkeit und das Bedienen von Maschinen

Dieses Arzneimittel kann auch bei bestimmungsgemäßem Gebrauch das Reaktionsvermögen so weit verändern, dass z. B. die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen beeinträchtigt wird. Dies gilt in verstärktem Maße im Zusammenwirken mit Alkohol. Dadurch können beträchtliche Risiken für Arbeits- und Verkehrsunfälle entstehen. Deshalb sollte das Führen von Kraftfahrzeugen, die Bedienung von Maschinen oder sonstige gefährvolle Tätigkeiten ganz, zumindest jedoch während der ersten Tage der Behandlung unterbleiben. Arbeiten Sie nicht ohne sicheren Halt.

Die Entscheidung trifft in jedem Einzelfall Ihr behandelnder Arzt unter Berücksichtigung Ihrer individuellen Reaktion und der jeweiligen Dosierung.

Wichtige Informationen über bestimmte sonstige Bestandteile von Anteplepsin® 0,5 mg

Dieses Arzneimittel enthält Lactose. Bitte nehmen Sie Anteplepsin® 0,5 mg daher erst nach Rücksprache mit Ihrem Arzt ein, wenn Ihnen bekannt ist, dass Sie unter einer Unverträglichkeit gegenüber bestimmten Zuckern leiden.

3. WIE IST ANTELPSIN® 0,5 MG EINZUNEHMEN?

Nehmen Sie Anteplepsin® 0,5 mg immer genau nach der Anweisung des Arztes ein. Bitte fragen Sie bei Ihrem Arzt oder Apotheker nach, wenn Sie sich nicht ganz sicher sind.

Falls vom Arzt nicht anders verordnet, ist die übliche Dosis:

Zur Vermeidung von Nebenwirkungen am Anfang der Behandlung ist es wichtig, mit niedrigen täglichen Dosen zu beginnen.

Die Dosierung ist schrittweise bis zum Erreichen der für den Patienten notwendigen täglichen Erhaltungsdosis zu erhöhen. Die tägliche Erhaltungsdosis sollte im Verlauf von 2 bis 4 Behandlungswochen erreicht werden.

Wird die Behandlung mit Anteplepsin® 0,5 mg zusammen mit anderen Antiepileptika durchgeführt, so gelten nicht die im Folgenden angegebenen Dosen.

Erwachsene

Anfangs wird 2 x 1 Tablette Anteplepsin® 0,5 mg pro Tag eingenommen, ältere oder besonders empfindliche Patienten nehmen 1 Tablette (0,5 mg Clonazepam) pro Tag ein. Die Anfangsdosis wird auf 2 Einnahmen (morgens und abends) verteilt. Die Dosis kann etwa alle 3 – 5 Tage um 1 – 2 Tabletten Anteplepsin® 0,5 mg (0,5 – 1 mg Clonazepam) bis zur individuellen Erhaltungsdosis gesteigert werden. Die mittlere Erhaltungsdosis beträgt 4 – 8 mg Clonazepam/Tag. Eine maximale Tagesdosis von 20 mg darf nicht überschritten werden. Für ältere Patienten sind in der Regel niedrigere Dosen ausreichend.

Kinder

Kinder erhalten eine Anfangsdosis von 0,01 mg Clonazepam/kg Körpergewicht pro Tag, die alle 3 – 5 Tage um 0,01 mg/kg/Tag erhöht wird. Die mittlere Erhaltungsdosis beträgt 0,1 – 0,2 mg/kg/Tag.

Als Erhaltungsdosis können – in Abhängigkeit vom Alter – die in der Tabelle aufgeführten Richtlinien gelten.

	mittlere Tagesdosis in Anzahl der Tabletten	mittlere Tagesdosis in mg
Säuglinge	1 – 2	0,5 – 1
Kleinkinder	3 – 6	1,5 – 3
Kinder im Schulalter	6 – 12*	3 – 6
Erwachsene	8 – 16*	4 – 8

* Für diese Tagesdosen stehen auch Tabletten mit höherem Wirkstoffgehalt zur Verfügung (Anteplepsin® 2 mg).

Zum Einnehmen

Nehmen Sie die Tabletten nicht im Liegen ein. Die Tabletten sind unzerkaut mit ausreichend Flüssigkeit (vorzugsweise ein Glas Trinkwasser) in 3 – 4 Einzeldosen über den Tag verteilt einzunehmen. Wenn erforderlich, die Tablette zum Teilen mit der Kerbe nach oben in beide Hände zwischen Daumen und Zeigefinger nehmen und nach unten durchbrechen.

Bitte sprechen Sie mit Ihrem Arzt oder Apotheker, wenn Sie den Eindruck haben, dass die Wirkung von Anteplepsin® 0,5 mg zu stark oder zu schwach ist.

Wenn Sie eine größere Menge von Anteplepsin® 0,5 mg eingenommen haben, als Sie sollten:

Es können die unter Nebenwirkungen genannten unerwünschten Wirkungen verstärkt auftreten. Im Falle einer Überdosierung sollte so bald wie möglich ein Arzt/Notarzt zu Rate gezogen und, wenn möglich, das Arzneimittel sowie diese Gebrauchsinformation vorgelegt werden.

Wenn Sie die Einnahme von Anteplepsin® 0,5 mg vergessen haben:

Nehmen Sie nicht die doppelte Dosis ein, wenn Sie die vorherige Einnahme vergessen haben. Bitte nehmen Sie zum nächsten vorgesehenen Zeitpunkt die Dosis ein, wie es Ihr Arzt verordnet hat.

Wenn Sie die Einnahme von Anteplepsin® 0,5 mg abbrechen

Sollten Sie die Behandlung mit Anteplepsin® 0,5 mg unterbrechen oder beenden wollen, besprechen Sie dies vorher mit Ihrem Arzt. Beenden Sie nicht eigenmächtig ohne ärztliche Beratung die medikamentöse Behandlung. Sie können damit den Therapieerfolg gefährden. Die Dauer der Behandlung und die Höhe der Dosis sind individuell verschieden und werden von Ihrem Arzt festgelegt.

Durch plötzliches Absetzen können Entzugserscheinungen auftreten. Die Dauer ist unterschiedlich und reicht von wenigen Stunden bis zu einer Woche oder länger. In weniger schweren Fällen bleiben die Erscheinungen auf Zittern, Unruhe, Schlafstörungen, Angst, Kopfschmerzen und Konzentrationsschwäche beschränkt. Es können jedoch auch Erscheinungen wie Schwitzen, Muskel- und Magen-Darm-Krämpfe, epileptische Anfälle, die mit der zugrunde liegenden Erkrankung zusammenhängen, Wahrnehmungsstörungen und in seltenen Fällen Delirium und schwere Krampfstörungen auftreten.

Wenn Sie weitere Fragen zur Anwendung des Arzneimittels haben, fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

4. WELCHE NEBENWIRKUNGEN SIND MÖGLICH?

Wie alle Arzneimittel kann Anteplepsin® 0,5 mg Nebenwirkungen haben, die aber nicht bei jedem Behandelten auftreten müssen. Bei der Bewertung von Nebenwirkungen werden folgende Häufigkeitsangaben zugrunde gelegt:

Sehr häufig: mehr als 1 Behandler von 10

Häufig: 1 bis 10 Behandelte von 100

Gelegentlich: 1 bis 10 Behandelte von 1.000

Selten: 1 bis 10 Behandelte von 10.000

Sehr selten: weniger als 1 Behandler von 10.000

Nicht bekannt: Häufigkeit auf Grundlage der verfügbaren Daten nicht abschätzbar.

Mit folgenden Nebenwirkungen ist häufig, insbesondere zu Beginn einer Therapie, zu rechnen: Müdigkeit, Schläfrigkeit, Mattigkeit, verminderte Muskelspannung (verminderter Muskeltonus), Schwindelgefühl, Benommenheit, Gangunsicherheit (Ataxie). Diese Erscheinungen sind im Allgemeinen vorübergehend und verschwinden von selbst oder nach Dosisreduktion.

Nerven (Erkrankungen des Nervensystems)

Häufig wurden Gangunsicherheit (Ataxie), verminderte Muskelspannung (verminderter Muskeltonus), Schwindelgefühl, Schläfrigkeit und Benommenheit beobachtet.

Gelegentlich kommt es zu Kopfschmerzen.

Zeitlich begrenzte Gedächtnislücken (anterograde Amnesie) nach der Einnahme, verlängerte Reaktionszeit und Konzentrationsstörungen wurden beobachtet.

Insbesondere bei Langzeitbehandlung und bei hoher Dosierung können rückbildungsfähige Störungen wie Sprechstörungen und Augenzittern (Nystagmus) auftreten.

Haut (Erkrankungen der Haut und des Unterhautzellgewebes)

Gelegentlich kommt es zu Schwellung von Haut und Schleimhaut (Angioödem), Quaddeln, Juckreiz, Hautausschlag, vorübergehendem Haarausfall und Pigmentverschiebung.

Blut (Erkrankungen des Blutes und des Lymphsystems)

Gelegentlich kommt es zu Verminderung der Blutplättchenanzahl (Thrombozytopenie).

Magen und Darm (Erkrankungen des Verdauungstrakts)

Gelegentlich kommt es zu Übelkeit und Oberbauchbeschwerden.

Nieren (Erkrankungen der Nieren und Harnwege)

Gelegentlich kommt es zu unkontrolliertem Urinabgang.

Geschlechtsorgane und Brustdrüse (Erkrankungen der Geschlechtsorgane und der Brustdrüsen)

Gelegentlich kommt es zu Impotenz.

Psychisch (psychiatrische Erkrankungen)

Gelegentlich kommt es zu Nachlassen des sexuellen Verlangens.

Bei mit Clonazepam behandelten Patienten können Depressionen auftreten, die jedoch auch mit der Grunderkrankung im Zusammenhang stehen können.

Desorientierung, Angstzustände, Unruhe und Nervosität, Erregbarkeit, Reizbarkeit, aggressives Verhalten sowie Schlafstörungen, Alpträume und lebhaftere Träume wurden beobachtet.

Hormone (endokrine Erkrankungen)

Sehr selten ist eine rückbildungsfähige vorzeitige Entwicklung der Geschlechtsmerkmale bei Kindern (inkomplette Pubertas praecox) vorgekommen.

Atemwege (Erkrankungen der Atemwege, des Brustraumes und des Mediastinums)

Gelegentlich kommt es zu Kehlkopfschwellung und Brustschmerzen.

Sehr selten ist eine Einschränkung der Atmung möglich. Die atemdepressive Wirkung kann bei Einengung der Atemwege und bei Patienten mit einer Hirnschädigung verstärkt in Erscheinung treten, oder wenn andere atemdepressiv wirkende Medikamente verabreicht wurden. Sie lässt sich in der Regel durch sorgfältige, individuelle Einstellung der Dosis vermeiden.

Clonazepam kann bei Säuglingen und Kleinkindern zu vermehrtem Speichelfluss und zu vermehrter Schleimbildung in den Bronchien führen, weshalb auf die Freihaltung der Atemwege geachtet werden muss.

Abwehrsystem (Erkrankungen des Immunsystems)

Sehr selten ist ein anaphylaktischer Schock vorgekommen.

Augen (Augenerkrankungen)

Rückbildungsfähige Sehstörungen (Doppeltsehen) können insbesondere bei Langzeitbehandlung und bei hoher Dosierung auftreten.

Sonstige Nebenwirkungen

Häufig kommt es zu Müdigkeit und Mattigkeit.

Eine Gewöhnung (Wirkungsabschwächung) von Anteplepsin® 0,5 mg ist nach längerer Behandlungszeitdauer möglich, dadurch können erneut Anfälle auftreten.

Informieren Sie bitte Ihren Arzt oder Apotheker, wenn eine der aufgeführten Nebenwirkungen Sie erheblich beeinträchtigt oder Sie Nebenwirkungen bemerken, die nicht in dieser Gebrauchsinformation angegeben sind.

5. WIE IST ANTEPLEPSIN® 0,5 MG AUFZUBEWAHREN?

Bewahren Sie das Arzneimittel so auf, dass es für Kinder unzugänglich ist.

Sie dürfen das Arzneimittel nach dem auf der Faltschachtel angegebenen Verfalldatum nicht mehr verwenden. Das Verfalldatum bezieht sich auf den letzten Tag des Monats.

Sie dürfen Anteplepsin® 0,5 mg nicht mehr verwenden, wenn Sie folgendes bemerken:

Bei Verfärbung, Quellung, Verlust an Festigkeit ist Anteplepsin® 0,5 mg auch vor Ablauf des angegebenen Verfalldatums nicht mehr verwendbar.

6. WEITERE INFORMATIONEN**Was Anteplepsin® 0,5 mg enthält:**

Der Wirkstoff ist: Clonazepam

Die sonstigen Bestandteile sind: Mikrokristalline Cellulose, Eisen(III)-oxid rot, Lactose-Monohydrat, Magnesiumstearat (Ph.Eur.) [pflanzlich], Maisstärke.

Wie Anteplepsin® 0,5 mg aussieht und Inhalt der Packung

Rötlich-weiße, runde Tablette mit flacher Oberfläche und abgeschrägten Kanten. Auf der Vorderseite befindet sich eine einfache Bruchkerbe, auf der Rückseite die Prägung „0.5“.

Die Tablette kann in gleiche Teile gebrochen werden.

Anteplepsin® 0,5 mg ist in Packungen mit 50 (N1), 100 (N2) und 200 Tabletten (N3) erhältlich.

Pharmazeutischer Unternehmer und Hersteller

DESITIN Arzneimittel GmbH

Weg beim Jäger 214 · 22335 Hamburg

Telefon: (040) 5 91 01 525 · Telefax: (040) 5 91 01 377

Diese Gebrauchsinformation wurde zuletzt überarbeitet im Mai 2011.

Zur Beachtung für den Patienten

Dieses Arzneimittel enthält einen Wirkstoff aus der Gruppe der Benzodiazepine!

Benzodiazepine sind Arzneimittel zur Behandlung von Krankheitszuständen, die mit Unruhe- und Angstzuständen, innerer Spannung oder Schlaflosigkeit einhergehen. Darüber hinaus werden Benzodiazepine zur Behandlung von Epilepsie und bestimmten Muskelverspannungen angewendet.

Nicht alle Angst- oder Schlafstörungen bedürfen der Behandlung mit einem Arzneimittel. Oftmals sind sie Ausdruck körperlicher oder seelischer Erkrankungen oder anderer Konflikte und können durch andersartige Maßnahmen oder eine Behandlung der Grunderkrankung beeinflusst werden.

Benzodiazepine beseitigen nicht die Ursache der Störung. Sie vermindern den Leidensdruck und können darüber hinaus eine wichtige Hilfe sein, um z. B. den Zugang zu einer weiterführenden Behandlung und die entsprechende Problemverarbeitung zu erleichtern.

Bei der Anwendung von Benzodiazepin-haltigen Arzneimitteln kann es zur Entwicklung einer körperlichen und psychischen Abhängigkeit kommen. Um dieses Risiko so gering wie möglich zu halten, wird Ihnen geraten, die folgenden Hinweise genau zu beachten:

- Benzodiazepine sind ausschließlich zur Behandlung krankhafter Zustände geeignet und dürfen nur nach ärztlicher Anweisung eingenommen werden.
- Wenn Sie derzeit oder früher einmal abhängig von Alkohol, Arzneimitteln oder Drogen sind bzw. waren, dürfen Sie Benzodiazepine nicht einnehmen; seltene, nur vom Arzt zu beurteilende Situationen ausgenommen. Machen Sie Ihren Arzt auf diesen Umstand aufmerksam.
- Eine unkontrollierte längerfristige Einnahme muss vermieden werden, da sie zu einer Medikamentenabhängigkeit führen kann. Bei Beginn der Therapie ist mit dem behandelnden Arzt ein Folgetermin zu vereinbaren, damit dieser über die Weiterbehandlung entscheiden kann. Bei einer Einnahme ohne ärztliche Anweisung verringert sich die Chance, Ihnen durch ärztliche Verordnung mit diesen Arzneimitteln zu helfen.
- Erhöhen Sie auf keinen Fall die vom Arzt vorgeschriebene Dosis und verringern Sie auf keinen Fall die Zeitabstände zwischen den einzelnen Einnahmen, auch dann nicht, wenn die Wirkung nachlässt. Dies kann ein erstes Zeichen einer entstehenden Abhängigkeit sein. Durch eigenmächtige Änderung der vom Arzt verordneten Dosis wird die gezielte Behandlung erschwert.
- Benzodiazepine dürfen nie abrupt abgesetzt werden, sondern nur im Rahmen einer schrittweisen Dosisreduktion (Aus-schleichen). Bei Absetzen nach längerem Gebrauch können – oft mit Verzögerung von einigen Tagen – Unruhe, Angstzustände, Schlaflosigkeit, Krampfanfälle und Halluzinationen auftreten. Diese Absetzerscheinungen verschwinden nach einigen Tagen bis Wochen. Sprechen Sie darüber nötigenfalls mit Ihrem Arzt. Nehmen Sie Benzodiazepine nie von anderen entgegen, und nehmen Sie diese nicht ein, weil sie „anderen so gut geholfen haben“. Geben Sie diese Arzneimittel auch nie an andere weiter.

Weitere Darreichungsformen

Anteplepsin® 2 mg